

Märkte kratzen an ihren Rekordmarken

Im Umfeld der mit Spannung erwarteten Wirtschaftsdaten zur Inflation kratzten die Märkte in der vergangenen Woche erneut an ihren Rekordmarken.

In den USA fielen diese Daten jedoch enttäuschend aus. Mit 3,1% im Jahresvergleich lag der Verbraucherpreisindex über der symbolischen Marke von 3%, während erstmals seit März 2021 mit einem Wert unter dieser Schwelle, mit 2,9%, gerechnet worden war. Die Kerninflation, ohne volatile Komponenten, ging im Jahresvergleich auf 3,9% zurück, lag aber ebenfalls über den erwarteten 3,7%. Schlimmer noch, der Erzeugerpreisindex PPI stieg im Januar sogar auf 2% (erwartet wurden 1,6%), verglichen mit den revidierten 1,7% im Vormonat.

Der Trend bei der Inflation ist zwar rückläufig, aber er verlangsamt sich. Die US-Notenbank Fed hat regelmässig darauf hingewiesen, dass sie den Beginn der Zinssenkungen nicht überstürzen wird, wenn sie nicht sicher sein kann, dass die Inflation unter Kontrolle ist. Diese vorsichtige Rhetorik und die jüngsten Statistiken zwingen die Anleger dazu, ihre Einschätzungen hinsichtlich des Zeitpunktes der ersten Zinssenkung zu revidieren.

Inflationsrückgang langsamer als erwartet.

Die Einzelhandelsumsätze haben sich im Januar im Vergleich zum Dezember um 0,8% zurückgebildet, was belegt, dass sich der Konsum in den USA abschwächt. Die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind hingegen auf den niedrigsten Stand seit einem Monat zurückgefallen, was erneut die Robustheit des Arbeitsmarktes aufzeigt – für die US-Notenbank Fed nach wie vor das grösste Hindernis für eine Zinssenkung.

In Europa sieht es etwas anders aus: Dort bildete sich die Inflation von 2,9% (Dezember) auf 2,8% (Januar) zurück, wobei in der Schweiz sogar ein deutlicher Rückgang auf 1,3% resultierte (gegenüber 1,7% im Vormonat).

Anhaltend rückläufige Inflation in Europa.

In diesem Umfeld haben die Anleihenzinsen nach Bekanntgabe der Zahlen kräftig angezogen. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen stieg von 4,17% zu Beginn der Woche auf 4,30%, diejenige der 2-jährigen Papiere auf 4,65%, den höchsten Stand seit 2 Monaten. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen näherte sich der Marke von 2,40%. Den Anlegern blieb somit nur die Wahl, in Trübsal zu verfallen oder optimistisch zu bleiben. Unter dem Einfluss des Hypes um künstliche Intelligenz (KI) entschieden sie sich offensichtlich für die zweite Option. So verhalten die Ergebnisse von Unternehmen, die mehr oder weniger mit KI zu tun haben, den Märkten zu einem Aufschwung.

Auch gute Unternehmensergebnisse auf beiden Seiten des Atlantiks stützten die Märkte. Allerdings muss festgestellt werden, dass jede Veröffentlichung, die unterhalb der Konsensschätzungen liegt, oder die geringste Enttäuschung über den Unternehmensausblick besteht, hart sanktioniert werden. In der vergangenen Woche büsste der S&P 500 0,32% ein, der Nasdaq 1,10%, während der Stoxx Europe 600 mit einem Plus von 0,85% schloss.

Als nächste Termine stehen diese Woche die letzten Unternehmenspublikationen an, mit Nvidia als Höhepunkt am Mittwoch. Dazu kommt am 29. Februar die Veröffentlichung der PCE-Kernrate, des Core PCE, dem von der US-Notenbank Fed bevorzugten Indikator für die Preisentwicklung.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.88	0.95	11'310.61	4'765.65	17'117.44	7'768.18	7'711.71	5'005.57	15'775.65	38'487.24	1'016.23
Trend	↑	→	→	↑	↑	↑	↑	↑	→	↑	↑
%YTD	4.67%	2.21%	1.55%	5.40%	2.18%	2.98%	-0.28%	4.94%	5.09%	15.01%	-0.73%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Swiss Market Index (SMI)



Kurzfristig ist der Trend positiv. Der SMI könnte sich in Richtung 11'440 Punkte bewegen. Sollte diese Hürde genommen werden, könnte der Index die Marke von 11'515 Punkten ins Visier nehmen.

Autoren und Kontakt

Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University

Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC

Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel

David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel

Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Pascal Maire

MScF Université de Neuchâtel

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.